

«Ich komme stärker zurück»

Möriken-Wildegg Beim Sponsorenapéro blickte die Sportlerin Ramona Härdi auf eine herausfordernde Zeit zurück und gleichzeitig hoffnungsvoll in die Zukunft. Ausserdem verriet sie, was ihr nächstes Ziel ist.

■ DEBORAH BLÄUER

Einfach war die letzte Zeit beileibe nicht für die Eisschnellläuferin Ramona Härdi aus Möriken-Wildegg, die vergangene Woche zum Sponsorenapéro einlud. Neben der verpassten Olympiaqualifikation war auch die Pandemie eine immense Herausforderung. Da sie als Wochenaufenthalterin in Deutschland lebt und trainiert, waren in den letzten zwei Jahren Besuche bei der Familie nämlich gar nicht oder nur mit anschliessender Quarantäne möglich. Als Spitzensportlerin musste Ramona Härdi zudem besonders aufpassen, sich nicht mit dem Coronavirus zu infizieren. Eine Infektion kurz vor einem bedeutenden Wettkampf oder mit längerfristigen gesundheitlichen Folgen wäre fatal gewesen.

Zwischendurch habe sie Zweifel gehabt, ob es das Ganze wert sei, erzählt die 25-Jährige. Mittlerweile finde sie aber, sie habe diese Opfer für den Sport gerne gebracht.

Einzug ins Finale knapp verpasst

Bereits im Jahr 2018 nahm Ramona Härdi an den Olympischen Spielen teil, auch 2022 wollte sie wieder dabei sein, aber es



Kam vom Inlineskaten zum Eislaufen: Ramona Härdi.

Foto: zvg

sollte anders kommen. Zuerst lief es gut in der Vorausscheidung, so gelang Ramona Härdi am ersten Tag des Weltcups in Salt Lake City ein neuer Schweizer Rekord: 3000 Meter in 3:10,24 Minuten. Doch bei der Teamverfolgung begannen

die Schwierigkeiten. Ein Sturz machte dem Schweizer Team einen Strich durch die Rechnung.

Und am dritten Tag des Massenstarts schrammte Ramona Härdi mit Platz zehn knapp am Einzug ins Finale vorbei. Am

zweiten Weltcupwochenende in Calgary gelang es Ramona Härdi sogar, ihren eigenen Rekord zu verbessern. Aber in der Teamverfolgung war erneut der Wurm drin und die gelaufene Zeit reichte «nur» für den zehnten Rang und somit nicht für eine Olympiaqualifikation. Ramona Härdi's letzte Chance, doch noch nach Peking zu reisen, war nun der Massenstart, doch um 0,2 Sekunden verpasste sie ganz knapp den sechsten Rang und somit den Finaleinzug und die Chance an die Olympischen Winterspiele zu reisen.

Ramona Härdi ist dennoch stolz auf ihre Leistung und diese Saison. «Ich war noch nie so fit.» Sie habe in dieser Zeit viel gelernt, sagt sie und fügt entschlossen an: «Ich weiss, ich komme stärker zurück.»

Einen Aufsteller nach der Enttäuschung um die knapp verpasste Olympiaqualifikation gab es im Januar 2022 mit der Teilnahme an der Europameisterschaft, an der nur die 16 besten Europäerinnen teilnehmen dürfen. Dort holte sie in der Disziplin 3000 Meter den 15. und in der Disziplin Massenstart den 11. Rang.

Nächstes Ziel ist Mailand

Als nächstes Ziel hat sich Ramona Härdi die Olympischen Winterspiele in Mailand 2026 gesetzt. Zurzeit ist sie dabei, nach den Ferien in Sri Lanka das Training langsam wieder aufzubauen. Normalerweise trainiert sie vier bis sechs Stunden pro Tag, sechs Tage die Woche.

Zusätzlich arbeitet die junge Frau in einem 20-Prozent-Pensum als Konstrukteurin in der Firma Luginbühl Fahrzeugtechnik AG in Möriken-Wildegg, wo auch der Sponsorenapéro stattfand.

Neue Schulleiterin ist gewählt

Hendschiken Der Vorstand der Schule am Maiengrün stand vor der herausfordernden Aufgabe für den Primarschulstandort Hendschiken die schulleitende Person zu wählen. Die Findungskommission konnte dazu eine gute Anzahl wählbare Kandidatinnen befragen und dem Vorstand einen Zweivorschlag präsentieren.

Der Vorstand hat sich für Corinne Pasche aus Lenzburg entschieden. Die Mutter zweier schulpflichtiger Kinder ist engagierte Mitarbeiterin im Tagesfamilienverein Lenzburg und erfahrene sowie gestandene Lehrperson im Bereich der Oberstufe. Sie ist als Schulleiterin bereits in Ausbildung und bringt aus der Sicht des Vorstandes die persönlichen und fachlichen Voraussetzungen mit, welche die Schule Hendschiken, die Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Gemeinde brauchen, um vertrauensvoll und wertgeschätzt als Teil der Schulen am Maiengrün aufzutreten, mitzuarbeiten und das Schulleben mitzugestalten.

Der Vorstand vertraut auf Corinne Pasche und wünscht ihr bei der Erfüllung ihrer neuen Aufgabe und der Bewältigung der zusätzlichen Herausforderung viel Erfolg und Befriedigung. Corinne Pasche hat aufgezeigt, dass sie den Lehrpersonen, Schülern und Schülerinnen der Schule Hendschiken das Umfeld bieten will, welches qualitativ hochstehenden Unterricht ermöglicht. Corinne Pasche nimmt ihre Funktion ab dem 1. August wahr, wird aber bereits ab sofort bei den Entscheiden, die das neue Schuljahr betreffen, mitwirken. Sie folgt auf Gabriele Stemmer Obrist, die wie vereinbart die Schule in Hendschiken interimistisch bis am 31. Juli führt. (gkh)